

02 30. / 31.10. 2010

## Pflegewohnpark Lütten Klein erfährt viel Zuspruch

**Lütten Klein.** „Ich fühle mich jeden Tag wohler hier“, sagt Elfriede Schade. Die 92-Jährige gehört zu den ersten Bewohnern des Pflegewohnparks Lütten Klein, den die Rostocker Heimstiftung gestern offiziell eröffnete. Das moderne Haus in der Danziger Straße hält 100 stationäre und 20 Tagespflegeplätze vor und beherbergt 31 betreute Wohnungen.

Im Juni 2009 wurde der erste Spatenstich für dieses Projekt vollzogen. Im August dieses Jahres zogen die ersten Bewohner ein. „Der lange Winter hat den Bau um einiges verzögert“, erzählt Hanno Schuck, Geschäftsführer der Heimstiftung, „doch nun endlich können Bewohner und Mitarbeiter ein helles, freundliches, seniorenrechtliches Wohnhaus in Besitz nehmen.“

Verärgert ist Schuck darüber, dass das innovative Projekt des Service-Wohnens an den Kostenträgern gescheitert ist. „Wir haben elf betreute Wohnungen im stationären Haus integriert. Hier sollten Ehepaare einziehen, die auch dann dort wohnen bleiben können, wenn ein Partner pflegebedürftig wird“, erklärt Schuck. Es gebe eine große Nachfrage für dieses Projekt, aber nach Aussagen der Kostenträger keine gesetzlichen Rahmenbedingungen. Also wurde das Vorhaben abgelehnt. Nun müsse der Pflegebedürftige eine Etage tiefer ziehen. „Das geht noch“, findet Schuck, „menschenwürdiger wäre es aber, wenn das Paar zusammenbleiben und die stationären Pflegemöglichkeiten in der Wohnung nutzen könnte.“ Dafür wolle sich die Heimstiftung nun auf allen politischen und fachlichen Ebenen

einsetzen. Bundestagsabgeordneter Steffen Bockhahn (Linke) nahm das Problem gestern schon mal entgegen, um es in Berlin dann anzusprechen.

Lütten Klein ist mit 23 500 Einwohnern der bevölkerungsreichste Stadtteil und zudem der mit dem höchsten Altersdurchschnitt. Der Pflegewohnpark ist die zweite Einrichtung dieser Art in Lütten Klein. Im Heim werden auch junge Pflegebedürftige ab 18 Jahren in eigenen Wohngruppen betreut.

Silke Grohmann leitet die Einrichtung. Für die 45-Jährige ist es eine große Herausforderung, denn bislang hat sie als Lehrerin und nach einem Betriebswirtschaftsstudium in der Ausbildung vornehmlich mit jungen Leuten

gearbeitet. „Nun kümmere ich mich um die Alten und freue mich darauf.“ An ihrer Seite wisse sie ein junges, hochmotiviertes Team, das mit „viel Herzblut“ an die Arbeit gehe. Der Pflegewohnpark werde gut angenommen. 68 Prozent der Plätze im betreuten Wohnen sind vermietet, mehr als die Hälfte der Pflegeplätze inzwischen belegt. Und auch ein Drittel der Kapazitäten in der Tagespflege ist schon gebunden.

Hildegard und Paul Draheim, die eines der fünf Doppelzimmer im Pflegeheim bezogen haben, sind angekommen in ihrem neuen Zuhause. Sie planen bereits ihre diamantene Hochzeit, die sie am 26. Januar 2012 hier feiern wollen. **DORIS KESSELRING**



Zu den ersten Bewohnern gehört die 86-jährige Irmgard Ewert (li.), hier mit Pflegedienstleiterin Doreen Heinrich. Foto: Hartmut Klonowski

NNN 30.10.2010

## Gut umsorgt alt werden

Pflegewohnpark Lütten Klein eröffnet / Erste Bewohner sind seit August da

**LÜTTEN KLEIN** Brigitte Kwiatkowski ist eine der ersten Senioren, die in den gestern offiziell eröffneten Pflege- wohnpark Lütten Klein ein- gezogen sind. Die 75-Jährige lebt seit August im neu er- bauten Haus der Rostocker Heimstiftung in der Danziger Straße 44a. Die Rentnerin ist zufrieden mit der Entschei- dung und hat sich ihr privates Reich im Wohnbereich „Zur Brigg“ mit Hilfe ihrer Familie gemütlich hergerichtet.

„Ich war vorher im Kran- kenhaus und hätte es nach der Rückkehr allein in meiner Wohnung nicht mehr ge- packt“, sagt die Evershägerin. Den Pflegewohnpark hat ihr Sohn entdeckt. „Ich erle- be hier eine kompetente Pflge, das Essen ist gut, wir dür- fen Wünsche für den Speise- plan einbringen“, sagt die Rentnerin. Auch kulturell wird etliches geboten. „Und ich kann sorgenfrei meinen Lebensabend genießen“, sagt sie.

8,6 Millionen Euro hat die Rostocker Heimstiftung in



Eine der ersten Bewohnerin- nen: Brigitte Kwiatkowski mit Pflegedienstleiterin Doreen Heinrich FOTO: MAPP

das Zentrum investiert. Ne- ben 100 klassischen Heim- plätzen gibt es auch 20 für die Tagespflegeplätze von De- menzkranken. „Davon sind 14 vergeben“, sagt Ge- schäftsführer Hanno Schuck. Auch die Hälfte aller Heim- plätze sind bereits vergeben. Außerdem gibt es in dem neuen Haus erstmals den Be- reich „Junges Pflegewoh- nen“ für Menschen zwischen 18 und 65 Jahren. „Die sind im klassischen Pflegeheim oft fehl am Platz, benötigen aber Pflege“, sagt Schuck. Konzeptionell musste die

Heimstiftung Abstriche hin- nehmen: Für das Service- Wohnen gab es keine Zustim- mung.

„Leider verlief durch den langen Winter baulich nicht alles wie gewünscht, das führte zum Zeitverzug“, sagt Schuck. Den Architekten- wettbewerb hatte das MHB Büro gewonnen, die Planer bedankten sich dafür mit Ge- mälden für die einzelnen Wohnbereiche. Senator Ge- org Scholze (CDU) über- brachte als Vertreter des Oberbürgermeisters Grüße. „Mit diesem Haus hat sich die Heimstiftung auf den de- mografischen Wandel und den Bedarf im Stadtteil ein- gestellt“, sagt er. Das ermög- liche Lütten Kleinern, im Al- ter im Stadtteil zu bleiben. Für den Bundestagsabgeord- neten Steffen Bockhahn (Linke) ist der Bereich von Bedeutung. „Hier ist es wich- tig, Geld zu investieren“, sagt er und kritisiert das unter- schiedliche Lohngefüge in der Altenpflege in Ost und West. *mapp*